

Die Wurzeln des Sonntagsschutzes!

KAB erinnert an 1700 Jahre kaiserliches Sonntags-Edikt

"Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde" (1. Mose 1,1). Das Ende des Schöpfungswerks am siebten Tag ist der Sabbat, zu dem es weiter heißt: "Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte."

Die Menschen leiteten daraus ab, den Sabbat als Ruhetag Gottes zu heiligen, ebenfalls als Ruhetag zu begehen. So heißt es in den Zehn Geboten: "Gedenke des Sabbat-tages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat ..., da sollst du keine Arbeit tun. (2. Mose 20,8).

Vom Sabbat zum Sonntag

Aus dem jüdischen Sabbat wurde schnell für die Christen der darauffolgende Tag zum wichtigsten Tag der christlichen Woche. Nach dem Zeugnis der Evangelien galt er als Tag der Auferstehung Jesu Christi (vgl. Markus 16,2) Die Christen versammelten sich



Archivbild: Sonntagsaktion mit Pater Huber und Andreas Holl als Kaiser Konstantin

an diesem ersten Tag der Woche zu abendlichen Mahlfeiern, um der Auferstehung ihres Herrn zu gedenken (vgl. Lukas 24,30-43; Johannes 20.1). Und spätestens unter Kaiser Konstantin wurde am 3. März 321 die Feier des Gottesdienstes mit dem arbeitsfreien Ruhetag am Sonntag verbunden; der sich bis Ende des 4. Jahrhunderts als christlicher Ruhetag etablierte.

Dieses Jahr erinnert die KAB zusammen mit der *Allianz für den freien Sonntag* mit zahlreichen Aktionen an das 1700 jährige Bestehen des Edikts des römischen Kaisers Konstantin.

In vielen Ländern, in denen Christen in der Mehrheit sind, ist der

Sonntag ein freier Tag, ein Tag, an dem nicht gearbeitet wird. So auch in Deutschland. Seit vielen Jahren kämpft die KAB für dessen Erhalt. Und das aus gutem Grund.

Zeitanker zur Beziehungspflege

Neben den politischen und religiösen Argumenten (s.a. *Wofür steht die KAB*, S. 7) zählt das Recht auf einen gemeinsamen, freien Zeitanker, in der sonst so eng getakteten Woche zu den größten Errungenschaften, die wir für die Beziehung zu uns selbst sowie zu unseren Mitmenschen ohne weitere Verpflichtung gestalten können.

KAB-Präses Pfr. Konrad Willi

Liebe KONTAKT Leser*innen,

wir leben in einem Ausnahmezustand und sind gefordert, uns täglich auf Änderungen und Neuerungen einzustellen. Dabei entdecken wir die Zeit wieder, die für viele eine Chance bietet, sich auf alte Werte zu besinnen.

Ist das so?

Vielmehr sehe ich die Gefahr, daß wir durch die physische Distanz zu Menschen, auch den Blick für den anderen verlieren. Wie geht es den Menschen der Risikogruppen, den systemrelevanten Beschäftigten, Alleinstehenden, den Eltern, Kurzarbeitern u. Kranken? Sehen wir den Menschen um uns herum überhaupt noch?

Ich wünsche uns, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren. Bleiben wir aufmerksam.

Herzlichst

Regina Soremba-Böxkes

Impressum:

KONTAKT erscheint 4x jährlich
Redaktionsschluss ist jeweils
der 25. Jan/Apr/Jul/Sep

Herausgeber

KAB Diözesanverband Eichstätt
Kanalstraße 16-18
85049 Ingolstadt
www.kab-eichstaett.de
info(at)kab-eichstaett.de

Verantwortlich:

Regina Soremba-Böxkes und
Andreas Holl (Vorsitzende)
Kurt Schmidt, Redaktion

Bildnachweise:

S. 4 oben, A. Papanikolaou (dlf)
S. 6 W. Giesl
S. 8 Bistum Eichstätt

Virus verwüstet Kenias Wirtschaft

Corona verschärft Spaltung von arm und reich

Corona hat viele Wohlhabende noch reicher gemacht. Die arme Bevölkerung in Schwellenländern leidet hingegen besonders unter Lockdown-Maßnahmen, beklagt Oxfam. Angesichts der Probleme bei uns, vergessen wir leicht, dass die Pandemie in anderen Teilen der Erde wesentlich existenzbedrohlicher ist, so z. B. in Kenia:

Als der kenianische Präsident Kenyatta im März 2020 den Lockdown für sein Land beschloss, bedeutete dies für viele Menschen eine existentielle Notlage, ein regelrechter Kampf um das Überleben. Wer noch einigermaßen Glück hatte, konnte Homeoffice nutzen, meist jedoch mit reduziertem Einkommen. Andere verloren ganz ihre Arbeit. Wieder andere improvisierten, indem sie als fliegende Händler Desinfektionsmittel oder Masken anpriesen, um etwas Geld einzunehmen. Da die Schulen geschlossen wurden, mussten sich Eltern mehr um

ihre schulpflichtigen Kinder kümmern. Auch das fehlende Schulleben bereitete vielen Familien weitere Sorgen. Homeschooling mit Laptop war nur für den reichen Nachwuchs machbar. Kinder und Jugendliche waren oft auf sich allein gestellt. In der Folge nahmen Drogenmissbrauch, Vergewaltigungen, Schwangerschaften von Teenagern, aber auch Kindesentführungen und Selbstmorde dramatisch zu. Selbst der gehobene Mittelstand versucht, Zusatzeinkünfte zu generieren. So sieht man kilometerweit teure Autos, deren Besitzer mitgebrachtes Obst und Gemüse am Straßenrand verkaufen.

Angesichts dieser dramatischen Lage ist es verständlich, dass die Regierung seit Anfang des Jahres die Schulen wieder öffnen. Reduzierte Klassengrößen, Maskenpflicht, aber auch Besuchsverbote führen zu Isolationen in den Schulen. Zudem sind die Eltern



Fortsetzung... **Kenias Wirtschaft**

angesichts ihrer desolaten finanziellen Situation nun gefordert, dass teure Schulgeld zu entrichten. Domittila Mwelu, Katechetin und Mutter von drei Kindern, ist nun arbeitslos, da Kirchen ebenfalls geschlossen wurden. Nun muss sie überlegen, wie sie anderweitig Geld verdient. Für's Schulgeld wird das nicht reichen.

Vor der Pandemie hätte sie von den HISA-Selbsthilfegruppen der CWM Kenia einen kleinen Kredit dafür bekommen können. Doch nun fehlt auch dort das Geld in den Spargruppen. Die desolote Wirtschaftslage hat dazu geführt, dass Kreditraten nicht oder nur zögerlich zurückgezahlt werden konnten. Viele Gruppenmitglieder sind frustriert. Für viele zählt jetzt das Überleben. Da aber die HISA-Struktur für den wirtschaftlichen Aufbau in den Basisgruppen bedeutend ist, unternimmt die CWM-Leitung alles, um diese Aktivitäten wieder zu beleben. Ab April soll Kenia den Impfstoff von AstraZeneca erhalten. Die Afrikanische Union und die Weltbank will dies finanziell absichern.

Die Pandemie hat die kenianische Wirtschaft verwüstet und die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert. Die Armutsgrenze hat sich nicht nur in Kenia dramatisch verschoben. Während reiche Länder schnell wieder wirtschaftlich ihr altes Niveau erreichen werden, ist davon auszugehen, dass der größte Teil der kenianischen Bevölkerung dafür wenigstens ein Jahrzehnt brauchen wird. Den Schaden, den die Kinder erlitten haben, der ist jedoch unwiederbringlich.

Douglas Mutembei, CWM Kenya

Rechtsschutz für KAB Mitglieder

Wichtige Informationen bei Kurzarbeit oder Rentenbeginn

Auf zwei wichtige Regelungen für 2021 möchten wir sie hinweisen:
Erstens:

Coronabedingte Erhöhung der Hinzuverdienstgrenze bei Rentenbeginn 2021

Die kalenderjährliche Hinzuverdienstgrenze bei vorgezogenen Altersrenten wurde für das Jahr 2021 ausnahmsweise auf **46.046 Euro** angehoben.

Rente ist nicht gleich Rente!

Einzig bei der Regelaltersrente war bisher schon und ist auch in Zukunft der Hinzuverdienst egal.

Jedoch bei allen vorgezogenen Renten – auch wenn diese abschlagsfrei bezogen werden konnten - war die Hinzuverdienstgrenze bei 6.300 Euro im Jahr (Ausnahme 2020: 44.590 Euro).

Vorgezogene Renten sind Altersrenten wegen Schwerbehinderung und wegen langjähriger und besonders langjähriger Versicherung.

Aufgrund der Sonderregelung könnte etwa ein Beschäftigter mit 4.000 Euro Bruttoeinkommen ab April 2021 Rente beziehen und gleichzeitig bis Ende Januar 2022 weiter arbeiten, ohne dass es rentenschädlich wäre.

Beratungsangebot nutzen!

Beschäftigte, die planen, 2021 in Rente zu gehen, sollten deshalb unbedingt Beratung in Anspruch nehmen.



Zweitens:

Kurzarbeit – mögliche Folgen für die Steuer

Kurzarbeitergeld kann zu Steuernachzahlungen führen. Denn Kurzarbeitergeld fällt unter den sogenannten Progressionsvorbehalt. D.h. daß zwar auf Kurzarbeitergeld keine Einkommenssteuer gezahlt wird, jedoch dieses bei der Ermittlung des Steuersatzes zu den übrigen Einkünften hinzugerechnet wird und der Steuersatz steigt. Dies kann dann entsprechend zu Steuernachzahlungen führen.

Kurzarbeit ist für Beschäftigte alles andere als erfreulich. In vielen Branchen, etwa der Gastronomie und in künstlerischen Bereichen war bzw. ist es jedoch (fast) unumgänglich, um die Existenz des Betriebes aufrecht zu erhalten. Haben Beschäftigte bereits unter dem geringeren Einkommen aufgrund der Kurzarbeit gelitten, kommt jetzt auch noch oft die große negative Überraschung bei der Steuer hinterher.

Josef Glatt-Eipert
KAB Rechtsschutz Referent

22 Kubikmeter Winterkleidung für Lesbos-Flüchtlinge

Sammelaktion der KAB Hilpoltstein war ein voller Erfolg

„Auf den griechischen Inseln herrschen menschenunwürdige Verhältnisse“, heißt es in einem Aufruf des Referats Flüchtlingshilfe des Malteser Hilfsdienstes und Flüchtlingsseelsorge im Bistum Eichstätt. „In den Zelten seien die Menschen der Kälte schutzlos ausgeliefert. Es gibt keinen festen Boden, keine Heizung und zu wenig warme Kleidung oder Schuhe.“

Diese menschenunwürdigen Verhältnisse besonders auf der Insel Lesbos waren der Grund für die KAB Hilpoltstein zu helfen. Sie beteiligte sich in Kooperation mit der kath. Pfarrgemeinde an der Spendenaktion, um den Menschen in den Lagern ein Hoffnungszeichen zu senden. Ute und Herbert Endres stellten dazu ihre Doppelgarage zur Verfügung.

Überwältigende Hilfsbereitschaft

Die dann einsetzende Spendenbereitschaft, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus ging, war überwältigend. Eine Fülle von liebevoll gepackten Care-Paketen, sorgfältig mit Inhaltsangaben versehen, wurde in der Garage abgestellt. Leider konnte man sich bei vielen Spendern nicht persönlich bedanken, da die Pakete coronabedingt kontaktlos abgestellt werden mussten. „Wir wissen von einer vierfachen Mutter, die mit ihren Kindern als Weihnachtsaktion die Schränke prüfte und sechs große Kartons mit Kleidung spendete.“ Der Helferkreis Asyl und Integration Roth nahm 500 € in die Hand, um die



Foto: Anastasia Papanikolaou (Deutschlandfunk)

gewünschte warme Kleidung im Kaufhaus Regenbogen und Hygieneartikel einzukaufen und brachte sieben große Pakete vorbei. Die Flüchtlingshilfe Schwabach spendete über ein Dutzend große Kartons mit sortierten Hilfsgütern aus ihrem Kleiderdepot. Die ortsansässige Firma Klingele spendete 20 stabile Umzugskartons, die das Sortieren und Verpacken sehr erleichterten, denn die zur Verfügung gestellte Doppelgarage war zuletzt bis unter die Decke mit Hilfspaketen gefüllt.

Ursprünglich sollten diese Pakete nach Eichstätt zur Sammelstelle der Malteser gebracht werden. Da diese aber schon überfüllt war, musste umdisponiert werden. Ute Endres, Andreas Kaiser und ein hilfsbereiter Spender brachten privat rund 22 m³ Hilfspakete direkt zu Space-Eye nach Regensburg.

Allen Spendern und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott.

Weitere Infos unter:
space-eye.org/winterhilfe



„Die Hilfsbereitschaft war unglaublich“ Ute und Herbert Endres freuen über die vielen Spenden, die bei Ihnen abgegeben wurden.
Foto: Ute Endres



KAB Neumarkt: Ehrung langjähriger Mitglieder fand im Rahmen eines Gottesdienstes statt

Die KAB Neumarkt feierte in der Hofkirche ihren traditionellen Adventsgottesdienst mit Gedenken der im Jahr 2020 verstorbenen Mitglieder. Da die am selben Tag nachmittags geplante Adventsfeier auf Grund des derzeitigen Lockdowns nicht stattfinden konnte, wurden die KAB-Jubilare in diesem Jahr während des Gottesdienstes geehrt. Es wurden 15 Mitglieder für 25-jährige, drei für 40-jährige, zwei für 50-jährige und jeweils ein Mitglied für 60- und 70-jährige Mitgliedschaft geehrt.



KAB St. Canisius spendete für Hospiz-Arbeit

Die KAB Ingolstadt-Ringsee spendete 200,- € dem örtlichen Elisabeth-Hospiz. Irene Giesl vom KAB-Vorstandsteam übergab den symbolischen Scheck an die Leiterin dieser Institution, Tina Lamprecht. Für die eigentlich unbezahlbare Arbeit, die hier erbracht wird, erfahren die Menschen auf Ihrem letzten Lebensweg Geborgenheit, menschliche Nähe, ganz einfach Liebe und selbstverständlich beste professionelle Pflege! Den Pflegekräften sei für Ihre schwere Arbeit, die Sie täglich schultern, an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.



Hildegard Birzl zum 90. Geburtstag und für 60. Jahre KAB-Mitgliedschaft geehrt

Einen ganz besonderen Ehrentag hatte Hildegard Birzl vom Ortsverband Ingolstadt-St. Anton zu feiern. Zum einen konnte sie ihren 90. Geburtstag feiern und gleichzeitig wurde sie für 60 Jahre KAB-Mitgliedschaft geehrt. Ihr Mann, Martin Birzl, war der erste KAB-Diözesansekretär im Bistum Eichstätt. Kreisteamsprecher, Franz Knödl überraschte Sie an ihrem Geburtstag mit einem großen Blumenstrauß und einer persönlich angefertigten KAB-Urkunde.



KAB Wettstetten verschenkte Gutscheine Stabwechsel beim Vorstand, Bauer übernimmt

Mit einem Gutschein für einen Weihnachtsstern überraschte die KAB Wettstetten die Mitglieder im Advent. Neben der Unterstützung des örtlichen Fachgeschäfts war es als Dank und anstelle der wegen Corona ausgefallenen Adventsfeier gedacht. Seit Dezember ist Xaver Bauer (r) neuer Teamsprecher. Nach 10jährigem Engagement als Teamsprecher wechselte Georg-Peter Schneeberger (l) in die Kirchenverwaltung. Er ist nun neuer Kirchenpfleger von St. Martin.

Fernfahrerseelsorge: Unser täglich Brot bringt er heute

Gastbeitrag Norbert Jungkunz, Katholische Betriebsseelsorge, Erzbistum Bamberg

Mit vollgefüllten Einkaufswagen verlasse ich den Discounter am Samstagvormittag. Trotz Corona ist kein Versorgungsengpass zu bemerken. Seitdem ich als Betriebsseelsorger im Erzbistum Bamberg tätig sein darf, sind mir die Fernfahrer als eine besondere Berufsgruppe ans Herz gewachsen und zur Herausforderung geworden. Deshalb engagiere ich mich in der Arbeitsgruppe Kirche für Fernfahrer.

Ausgebeutet und systemrelevant

Mein reichgedeckter Mittagstisch hat wesentlich mit diesen Männern und Frauen zu tun, die sich täglich den Gefahren und Bedingungen der Straße aussetzen. Für die Menschen, die unsere Güter für das täglich Brot transportieren, sind oft die Versorgung im Krankheitsfall unterwegs, die Verfügbarkeit von Parkplätzen für die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten sowie die Einrichtungen für die tägliche Hygiene mehr als mangelhaft.

Rund 23.000 Fahrer gehen bei der abendlichen Reise nach Jerusalem um einen Ruheplatz leer aus – jeden Tag. Diese prekären Verhältnisse sind ein Skandal. Der einzelne Fahrer empfindet sich gegenüber einer wettbewerbs- und profitorientierten Wirtschaft als schwächstes Glied und den negativen Entwicklungen völlig ausgeliefert. Das Bild des *Königs der Landstraße* hat sich verkehrt zum *Lastesel der Logistik*. Die Wertschätzung gegenüber der verantwortungsvollen

Arbeit ist unter die rollenden Räder gekommen. Billigtransporte rauben diesen Frauen und Männern Lebensräume und Träume. In Briefen an den Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Verkehrsminister Andreas Scheuer beklagen wir deshalb in der Arbeitsgruppe „Kirche für Fernfahrer“ die oft prekäre Lebenssituation dieser Arbeitnehmergruppe und fordern faire Arbeitsbedingungen.

Corona legt Probleme offen

Durch die Pandemie „wurden und werden viele soziale Probleme in dieser Branche auf dramatische Weise offenbar“, heißt es in diesen Schreiben. Die Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation der Fahrerinnen und Fahrer dulde keinen Aufschub mehr. Es braucht politisches Handeln und gesetzliche Rahmenbedingungen, die den Menschen, seine Würde und seine Gesundheit schützen. „Als Seelsorgerinnen und Seelsorger drängen wir darauf, dass die Leidenschaft und der Stolz, mit dem die Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer ihre unverzichtbare Arbeit



verrichten und die seelischen Nöte und sozialen Probleme, die sie dabei bewältigen müssen, von Gesellschaft und Politik ernst genommen werden“, so lautet die Aufforderung an die Minister. Sicher werden Digitalisierung, autonomes Fahren, Klimaschutz und Wasserstofftechnik das Fahren und Leben unterwegs in der Zukunft neu ausrichten. Dabei sollten die Verantwortlichen daran denken, dass diese Investitionen dem Menschen und seiner Würde dienen. Hinter jedem Lenkrad sitzt ein Mensch! Er bringt täglich unser Brot.

KIRCHE FÜR FERNFAHRER Die Arbeitsgruppe besteht aus neun Betriebsseelsorger*innen der Bistümer Augsburg, Bamberg, München und Freising, Rottenburg-Stuttgart, Freiburg, Speyer und Mainz. Es bestehen Kontakte zu Spediteuren, Logistikern und Transporteuren. Sie sind Ansprechpartner für Menschen unterwegs und folgen dem Apostolat der Straße. Regelmäßig sind sie auf den Rastplätzen ihrer jeweiligen Region unterwegs, soweit dies aktuell mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen möglich ist. Vor Corona waren sie auch jährlich bei den großen Truckerfestivals zusammen mit den Kollegen der Autobahnpolizei und Gewerbeaufsicht präsent. Oft werden sie von den Kolleg*innen des Projekts „Faire Mobilität“ vom DGB begleitet, die die Fahrer*innen insbesondere aus Süd- und Osteuropa über ihre Rechte informieren.

Christliches Evangelium bietet viel Potential für die Zukunft

Viele spannende Überlegungen beim Online-Vortrag Himmel 4.0 mit Erik Händeler

Nicht nur die Pandemie verändert unsere Arbeitswelt und führt zu Ängsten um den Arbeitsplatz und zu digitalen Herausforderungen. Vor allem ist es die Technik und der Fortschritt, die den Wohlstand versprechen soll. Wo bleibt da der Mensch in der Arbeit? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Zukunftsforscher, Erik Händeler in seinem mit 25 Teilnehmern gut besuchten online Vortrag. Laut Händeler hängt der Wohlstand vielmehr vom Menschen ab. Entscheidend sei, dass die Fähigkeit des Menschen, Wissen produktiv anzuwenden, von den Firmen erkannt und dann in den Firmen-

prozess übernommen wird. Und hier kommen die Grundsätze des Evangeliums ins Spiel. Die konstruktive Mitarbeit, die erst durch den fairen und wertschätzenden Umgang miteinander zum Erfolg führt, aber auch die sachliche Kritikfähigkeit gegenüber den Verantwortlichen. Daraus ergeben sich ungeahnte Chancen für die Kirchen: Denn diese Universalethik kommt in ihren Werten dem christlichen Evangelium sehr viel näher als die stärker aufs Individuum abzielenden Ethiken der Vergangenheit. Ein wunderbarer Aufschlag von Händeler's Vortrag zur anschließenden Diskussion.



Gilt dies auch für die Pflegekräfte, die oft mit geringem Gehalt Unermessliches leisten müssen, war etwa eine dieser brisanten Fragen an den Referenten.

Resümierend fanden die Teilnehmenden, dass diese Art von Veranstaltung absolut wiederholenswert ist und unser christliches Evangelium noch sehr viel Potential für die Zukunft in sich trägt.

Wofür steht unsere KAB?

1700 Jahre Sonntagsschutz - 1700 Jahre "Tag der Heilung der Beziehungen"



„Alle Richter, Stadtleute und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“ So legte Kaiser Konstantin am 3. März des Jahres 321 ein Edikt für das Römische Reich zum öffentlichen Sonntagsschutz fest. Als Tag der Arbeitsruhe wurde der Sonntag bereits in die Weimarer Reichsverfassung und auch später in das Grundgesetz übernommen. Seit der Industrialisierung im 19. Jhd. geriet der arbeitsfreie Tag aus wirtschaftlichen Gründen unter Druck. Heute sind es insbesondere die Innenstädte, die im Wettbewerb mit dem online-Handel um das Überleben kämpfen und versuchen an verkaufsoffenen Sonntagen Heerscharen von Kunden anzulocken. Wie eine Karawane pilgert die kauftüchtige

Klientel auch im Bistum Eichstätt an fast jedem Wochenende in diesem neuen Jahr im permanenten Wechsel der Städte Weißenburg, Roth, Hilpoltstein, Weißenburg und Beilngrieß zum Shoppen.

Durch den Lockdown verschärft sich zudem der Druck auf den Einzelhandel, sodass manche Politiker ambitioniert sind, mehr Sonntage freizugeben. Dabei weiß man längst, dass die Strukturprobleme der Geschäfte in den Innenstädten nicht mit der Freigabe von Sonn- und Feiertagen zu lösen sind. Außerdem stößt die Freizügigkeit der Konsumenten an ihre Grenzen. Sind es doch vor allem die Verkäufer*innen, die sonntags unter erheblichem Druck arbeiten müssen. Ihre Freiwilligkeit, am Sonntag zu arbeiten, wie gern behauptet, ist nur selten gegeben. Andererseits hat der Wunsch, einen Tag gemeinsam mit der Familie oder mit Freunden zu verbringen, seit Corona und seinen Einschränkungen erheblich zugenommen.

Papst Franziskus hat den Sonntag vor Kurzem als „Tag der Heilung der Beziehungen“ bezeichnet. Ein schöner Begriff. Die Beziehung zu mir selbst braucht wöchentliche Auffrischung, die Beziehung zu den Mitmenschen und letztlich auch die Beziehung zu Gott. Denn das Leben ist im Wesentlichen Beziehung.

Andreas

HAPPY BIRTHDAY

HELMUT

Sozusagen als unser Geschenk zum 80. Geburtstag widmen wir unserem Helmut diese Extraseite.

Der gelernte Maschinenschlosser und passionierte Fußballer aus dem Ingolstädter Vorort Etting lernte als junger Mann durch Pfr. Josef Zankl die CAJ (Christliche Arbeiterjugend) kennen. Dort wurden die Wurzeln für sein bis heute andauerndes Engagement für unseren Verband gelegt.

Von 1967 - 2005 war Helmut Kuntscher als geschäftsführender Diözesansekretär tätig und war für seine zielführende Beratungs- und Werbetätigkeit bekannt.

In Kath. Soziallehre verwurzelt

Im Zentrum seines Wirkens standen jedoch immer hehre Ziele, die er aus der Katholischen Soziallehre ableitete. Leben und Glauben sind eben nicht getrennt zu verstehen, sondern eins.



Nach dieser Devise verstand er sich immer als Christ und Arbeitnehmer zugleich.

Auch als Rentenberater hat er sich einen Namen gemacht. Noch heute berät er Ratsuchende bei der Beantragung ihrer Rente und stellt sein Wissen zur Verfügung.

Der inzwischen 120 Jahre alte KAB Ortsverband Ingolstadt-Etting

80 Jahre Helmut Kuntscher

Vom CAJ'ler zum KAB-Menschenfischer



wuchs unter seiner Führung auf mittlerweile über 400 Mitglieder zum größten Ortsverband innerhalb des Diözesanverbandes heran. Und darüber hinaus war er

lange für den **KONTAKT** zuständig.

Herzlichen Glückwunsch lieber Helmut! Wir wünschen Dir noch viele gesunde, glückliche Jahre.

Veranstaltungen März - Mai 2021

Datum **Veranstaltung** (Stand, 31.01.2021) **Status**

März

07.03.21, 09:00	Besinnungstag mit Pater Prinz in Pollenfeld	
12.03.21, 18:00	Arbeitnehmer-Kreuzweg, Heilsbronn	abgesagt
18.03.21, 18:00	Meditativer Kreuzweg mit Präses Konrad Willi,	online-stream
20.03.21, 07:00	Ausflug zur Brauerei Pyras	abgesagt
21.03.21, 17:00	Politischer Kreuzweg, Ingolstadt	online-stream
26.03.21, 18:00	Arbeitnehmer-Kreuzweg, Eichstätt	noch offen

April

09.04.21, 17:00	Die Welt der Schokolade, Buxheim (ausgebucht)	findet statt
15.04.21, 11:00	Betriebsbesuch beim Bio Bauernhof, Hundszell	findet statt
18.04.-24.04.21	Radwallfahrt am Jakobsweg neuer Termin: 21.-27.08.21	
22.04.21, 19:30	Int. Abend zu Papua Neuguinea, Hilpoltstein	noch offen
24.04.21, 09:00	Herz-Jesu Wanderung, Velburg	findet statt
27.04.21, 19:00	Frauen-Stammtisch, Ingostadt-Etting	findet statt
30.04.21, 20:00	Mai-Auftakt mit Film und Musik, Neumarkt	abgesagt

Mai

01.05.21, 10:30	Maikundgebung mit KAB, Nürnberg und Roth	noch offen
01.05.21, 09:00	Arbeitnehmer-Gottesdienst, Ing.-St. Anton	findet statt
02.05.21, 17:00	Stadtmaiadacht, Ingolstadt-Klenzeparck	noch offen
07.05.21, 16:30	Bus-, Fusswallfahrt, Seligenporten, ab Nürnberg	noch offen
07.05.21, 18:00	Bus-, Fusswallfahrt, Großlellenfeld, ab Arberg	noch offen
07.05.21, 17:00	KAB Stand am Friedensfest, Hilpoltstein	noch offen

Ersatztermin bitte vormerken:

03.-05.09.2021	Frauenbildungstage, Schloss Hirschberg, Beilngries "Denn ich habe Dich getragen" Barbara Ulrich
----------------	--